

Riesengebirge vom 28.06. bis 09.07. mit dem VLW

Zum wiederholten Male nahmen Wanderfreunde unseres Vereins an der Busreise des VLW ins Riesengebirge teil. Quartier war in der Spindlerbaude und dem dazugehörigen Bettenhaus. Die täglichen Wanderungen in drei Kategorien, Schwierigkeit und Streckenlänge betreffend, fanden immer statt, auch wenn das Wetter in all den Tagen recht wechselhaft und regenreich war. So werden wir auch alle die Wasserführung der weißen Elbe zwischen der gleichnamigen Baude und dem Ort Spindlermühle nicht vergessen. Nach wolkenbruchartigem Gewitterregen war der Flusslauf bis an den Rand gefüllt. Das Wasser rauschte und spritzte, wie wir es wohl nie wieder sehen werden.

Alles was es in den 12 Tagen zu erwandern gab, haben wir gesehen. Die Bauden auf tschechischer und polnischer Seite wie Schnee gruben-, Reifträger-, Akademicka-, Schlesier-, Petrovka, Vyrovka-, Elbfall- und Wiesenbaude und wie sie noch alle heißen.

Wohltuend, ja richtig schön ist es, ohne Schikanen durch übereifrige Soldaten über die Grenze hin und her zu wandern. Die Hüttenbetreiber haben sich auch auf die Wanderer eingestellt und nehmen die drei Währungen €, Kc und Zloty an. Zu Ostzeiten undenkbar!!

Eine besondere Tour war die von Wolfgang Buchwald geführte von Spindlermühle nach Harrachov und von dort weiter über die Mummelfallbaude, mit dem obligatorischen Bier vor dem Anstieg, immer die Mummelfälle entlang bis wieder hinauf zum Kamm des Riesengebirges und von dort über Schnee grubenbaude, „Hohes Rad“; „Herren- und Mägdesteine“ zurück zur Spindlerbaude. An diesem Tag hat es gereicht (ca. 37 km).

2. Teil „Allein durch die Nacht“

Während unseres Aufenthaltes im Riesengebirge fand in der Nacht vom 03. zum 04. Juli die 33. 50 km Wanderung von Dolni Kalna zum Sonnenaufgang auf die Schneekoppe statt. Als Brigitte Möller zu Beginn des Wanderurlaubs davon sprach, waren spontan 6 Wanderfreunde begeistert und wollten das unbedingt erleben. Von Tag zu Tag schrumpfte dann die Zahl der Teilnahmewilligen. Schon die VLW-Touren, mit wesentlich geringeren Umfängen, hatten am Ende allen den Zahn, dieses Vorhaben anzugehen, gezogen. So blieb es mir vorbehalten, die Leipziger Wanderer bei dieser Tour zu vertreten. Der offizielle Name - **Prukaz ucastnika 33. rocniku Nocniho vystupu na Snezku za vychodem slunce** sagt uns nicht viel - man kann nur vermuten, worum es geht. Der Start ist fließend ab 17:00 bis 20:00 Uhr.

Brigitte hatte mir, nachdem ich am Vormittag mit Ihrer Gruppe 20 km gewandert war, eine Busverbindung 16:20 Uhr ab Spindlermühle über Vrchlabi nach Dolni Kalna ausgesucht. Es klappte wunderbar, so dass ich mich 17:15 Uhr für 80 Kc schon in die Startliste eintragen lassen konnte. Ohne noch im Startgarten rumzutrodeln (es hätte sich gelohnt, bei Musik, Bier und Bratwurst noch zu verweilen), machte ich mich gegen 17:30 Uhr auf die Strümpfe. - Und wenn an den vergangenen Tagen das Wetter zum Teil ausgesprochen Sch...e war, an diesem Tag hat alles gepasst: - Sonnenschein mit herrlichem Sonnenuntergang 1. aufgehender Mond, der bis zur Morgendämmerung am Himmel stand 2. und - eine leuchtende und funkelnde Milchstraße, wie man sie im Lichtmüll unserer Städte nicht sieht Die Strecke war gut beschrieben und markiert und führte 20 km bis zur ersten Kontrolle durch flache Felder, Wiesen, kleine Dörfer - wenig spektakulär. Ich hätte durchaus mal in ein Wirtshaus ekehren sollen. Man war nicht allein, überholte einzelne Wanderer oder Gruppen bzw. wurde überholt. Kommunikation war für mich nur schwer möglich. Der erste Kontrollpunkt mit Verpflegung war in Cerni Dul, an dem ich schon nach 3 Std. ankam. Kurze Pause, Stempel, Bier und weiter ging's **Jetzt begann die Gebirgstour**. Ständig bergan, vorbei an großen, jetzt geschlossenen Bauden aus Ostzeiten (z. B. Boudu MIR) zur Lyzarskou boudu. Mittlerweile war es dunkel geworden, aber der am Himmel stehende Mond beleuchtete alles gespenstisch, so dass ich die gesamte Strecke ohne Lampe wandern konnte.

Über Lisci horu (Fuchsberg) ging es weiter zur Chalupa na roscesti (an einer Wegespinne in alle Richtungen tal- und bergwärts), danach zur Vyrovka bis endlich am km 35 die 2. Kontrolle und Verpflegung in der Lucni bouda erreicht war.

Dort war ich nach wiederum 3 Std. gegen 23:30 Uhr. Die Baude war nur mäßig gefüllt - ich war einfach zu zeitig gestartet und zu schnell gelaufen! Suppe und Kipfel, Stempel, 2 Bier - was soll ich noch hier? Gegen 0:30 Uhr wanderte ich weiter in Richtung Schneekoppe und war allein!!! Die Auflösung des Phänomens erkannte ich erst viel später. Nach 4 km, inklusive Aufstieg zur Schneekoppe, war ich gegen 1:30 Uhr auf dem Gipfel (km 39) - alle Bauden geschlossen, kein Offizieller des Veranstalters, nur ein paar andere Wanderer in Schlafsäcken auf Bänken. - Was tun? Nachdem ich noch einmal intensiv alle Himmelskörper und umherschwirrende Satelliten angesehen hatte, holte ich Bier und Regensachen (gegen die aufkommende Kälte in dieser klaren Nacht) aus dem Rucksack und machte es mir ebenfalls auf einer Bank bequem.

Es sollten noch Stunden vergehen, bis endlich aus Richtung Wiesenbaude ein langer leuchtender Wurm der Wanderer, die ebenfalls den Sonnenaufgang erleben wollten, in Richtung Schneekoppe unterwegs war.

Diese Hundertschaften trafen ab 4:30 Uhr massiv auf dem Gipfel ein. Inzwischen hatte auch die „Stempelstelle“ die Arbeit begonnen, und jeder neu Eintreffende reihte sich in die Schlange ein, um sich die Bestätigung auf sein Wanderpapier drücken zu lassen. Der Himmel im Osten verbreitete schon lange einen orangenen Schimmer und

endlich gegen 4:52 Uhr zeigte sich der erste Sonnenstrahl. Nachdem der Fixstern gegen 5:00 Uhr seine volle Größe erreicht hatte, begann der Abstieg und damit der letzte Teilabschnitt -11 km nach Spindlermühle.

Nach wenigen Metern kam mir Brigitte entgegen, die versprochen hatte, gegen 02:00 Uhr aufzustehen um mit mir den Sonnenaufgang zu erleben. Ein Rudel Hirsche, das man ja auch nicht alle Tage sieht, hat Ihren Zeitplan durcheinander gebracht, so dass Sie erst etwas später auf dem Gipfel eintraf. Trotzdem war ich sehr erfreut, konnte ich doch endlich mal wieder mit jemandem reden, der mich versteht. Vorbei an der Wiesenbaude in den Abstieg parallel der Weißen Elbe bis zur gleichnamigen Baude (Bouda Bileho Labe) und von dort das letzte Teilstück auf dem breiten Wanderweg, begleitet vom Rauschen des Flusses, ins Tal zum Ziel „Divcim Lavkam an der Straße nach Spindlermühle (Bushaltestelle), dass ich Punkt 7:00 Uhr erreichte. Zielverpflegung, Urkunde, kleine Pause mit „Rucksackbier“ und weiter noch mal ca. 6 km hinauf ins Quartier zur Spindlerbaude, an der ich gegen 8:30 Uhr eintraf.

Frühstück, Duschen und in die Koje, denn ich war ja gut 26 Stunden auf den Beinen.

Danach starteten die Wandergruppen 9:00 Uhr Ihre Tagestouren - mit mäßigem „Erfolg“. Ab etwa 10:00 Uhr zogen schwere Gewitter mit Hagelschauern über das Riesengebirge. Jeder, der ein festes Dach über dem Kopf hatte, war glücklich. Die Heftigkeit des Hagels demonstrierten uns zurückgekehrte Wanderer, denen der Hagel die Regencapes zerschlagen hatte, die nun nur noch in Fetzen am Körper hingen!

Wir hatten bei der Nachtwanderung bei dieser Gesamtwetterlage unheimliches Glück! **Vorschlag für 2010:**

Sollte es Interessenten für diese Wanderung geben, lässt sich das aus meiner Sicht ohne Übernachtung realisieren.

2. Fahrt mit dem Auto nach Vrchlabi
3. Vrchlabi - Dolni Kalna mit dem Bus
4. Wanderung und spätestens 9:00 Uhr im Ziel
5. mit einem Bus des Veranstalters nach Vrchlabi
6. Ins Auto und ab nach Hause

Der Veranstalter ist **TJ Sokol Dolni Kalna**; Den Termin wird Brigitte sicher für uns recherchieren.

Packen wir es an!!

Felix